**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 35 (1909) **Heft:** 36 [i.e. 35]

Artikel: Morgenidyl

**Autor:** Feuer, Johannis

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-442441

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Die grosse Bierparade anlässlich der deutschen Brauerei-Ausstellung in München 1909. 18 18

Mach bekannter Melodie zu singen



Strömt herbei, ihr Brauerscharen! heerschau hält heut' rex Gambrin', Manches Fass kommt angefahren Aus dem Süden, - aus Berlin. Patzenhofer, Pfefferberger, Schultheiss, Schöneberger Schloss, Pucher auch, der Nürenberger Mit dem Mohren, hoch zu Ross.

Fünfzig Aktienbrauereien Rufen stolz aus: "Mir san mir!" Mag der hopfen gut gedeihen, Brauen wir das beste Bier! Unser Umsatz: Millionen! Unser Sud ist ausstudiert, Selbst, wo hottentotten wohnen, Sind wir gut akkreditiert!

CE	Kulmbachs dunkle Säfte schäumen:	3
3	Reichel=, Petz= und Rizzibräu!	C\$J
3	Wer möcht' da nicht säumen, - träumen,	(2)
3	Kosten, pröbeln stets auf's neu!	(2)
3	Steigt die Blume aus dem humpen,	3
3	Ist's ein Götteranblick nicht?	0
3	Baden lässt sich auch nicht lumpen —	3
3	Moninger ist schön in Sicht!	Co
de la		(2)
de de	Sachsen lässt sich auch erblicken:	
(g)	Leipz'ger Gose stellt sich ein,	3
130	Nach dem schwarzen Trank, dem dicken,	3
Contraction of the contraction o	Schmeckt e Kännche Lichtenhain!	
4	Württemberg schenkt Neckartropfen,	3
187	Auch Jung-Elsass ruft: Voilà:	187

Seid umschlungen all' ihr Künder Von Gambrini Glanz und Macht! Wir sind allzusammen Sünder, Wie's das Leben mit sich bracht' Ja, an manchem ist verloren Malz und hopfen immerdar, Weil der Kerl nicht ausgegoren, Niemals recht — behandelt war!

Weihenstephan-Jünger alle, Seid willkommen in der Stadt, Wo's so schön, in jedem Falle Aber Meister-Biere hat! Biere, die dem Sultan munden, Freu'n den Zulu unbehost, Biere, die, geht's ans Entspunden, Rings zum Ruf begeistern: Prost!

### B Kalt und beiss! B

Mir verschaffte unfer Sommer Diefer ichlechte, lauter Rommer, Ach, es mar ein rechter Jammer Weil zu meinem Dichter : Rammer Baff'rig murbe wie faft immer Mein Gehirn! - und folch ein Rimmer Lieft gur Rechten und gur Linken Mich sonft nichts als Narrheit binken, Mußte immer ohne Nugen Dinte gang umfonft verfprugen. Blötlich wie ein Jeder findet, hat das Wetter fich gewindet, Und anftatt bem falten Sturme Kam die ungeheure Wurme Dag ich mußte gleich ben Unten Tleißig etwas Raffes trunken, Meistens eine ganze Kanne So verbrannte mich die Sanne. Von der Sonne so zerschunden Rann ich keine Reime funden, Lieber Himmel, fo beim Regen Ist mein Kopf total zerschlegen, Und bei Site wird mein Denken Wie ein lahmer Schimmel henken, Daß ich müßig Zeit verputze Bei ber ungeheuren hute. D, es wär' jum Teufelpacken Das Boeten aufzuftacken.

## \* Die griechische flagge.

So treiben fie's nun im fretischen Kanbia: Sie hatten die griechische Flagge gehißt und bann (es ift eine ichaudrige Schand ja) ward herab sie geschmissen, wie ihr schon wißt.

Und wieder hinauf und wieder hinunter, bald mit, bald ohne Militar. Und einmal schoß man sogar ben Plunder herab mit einem Schießgewehr.

Jett bauscht sie sich wieder in fretischen

und morgen, vielleicht, ift fie wieder weg. heut riecht sie wie parfumburchstänkertes Düften,

und morgen, vielleicht, liegt fie wieder im Dreck.

Gin " Soch! " auf die fretischen Ronsequenzen die zu pampeln verftehn bei jedem "Luft" Es zeigten fich zwar bei biefen Tängen ber helben nicht viele, doch öfters ein Schuft. Wau-u!

#### Hufmunterung.

Wie man die Welt befiege? fragt ihr. Mit reden nicht und nicht mit raten! Gi, geht, versuchts! Bas fteht und flagt ihr? Weht hin und wirft! Probiert's mit Taten!

#### Lieb- und leibhaftige Amalia!

Du haft also in Zürich die heimatsarbeits-Ausstellung deines Studiums gewürdigt und dabei gefunden, diese Ausstellung ware ein Zeugnis von großartiger Ausstehlung

Bei üs z'hüüs wächst feiner hopfen,

Unser Bier, das schmeckt comme ça!

Diese Erfindung macht deinem geschliffenen Scharffinn alle Ehre. Ich aber selber habe diesen Tatsack natürlich lange vor dir bemerkt und fühle mich zur Verpflichtung verdrängt, dir in Sachen auch noch andere Augen zu öffnen. Wer andere Ceute veranlagt zur heimarbeit, der treibt für sich gewöhnlich Geheimarbeit und wird fett dabei. Die folideste aller heimarbeiten ift doch immer die hochedle Reimarbeit. Die Poefie macht größer was klein, stolpert fröhlich über Stock und Stein, macht lebendig wie Branntewein, dringt fieghaft durch Mark und Bein, fegt den Behirnkaften glatt und rein, entzuckt Greifin und Tochterlein, hat aber leider hintendrein mit heimarbeit etwas gemein, wird nämlich meistens schlecht bezahlt. Sei das Gedicht warm oder kalt, es bleibt immer der Buchdrucker allererster Profitverschlucker, während jener, der das Werk verkauft, seinen Wein aus meinem Schädel fauft! Und dann zerdrückt uns noch vollends die unverschämteste Konkurrenz. Mein, gemütlich ist es wirklich nicht; unberufene Dichter sind zu dicht. Es dichten in dunkeln Bierstuben fogar unftudierte Stierbuben, so daß in allen Zeitungsblättern Reimspatzen ihre Lieder schmettern. Man findet eben nicht überall eine Eulalia-Nachtigall. Ich finde mich über alle Schwaben und Schweizer immerhin hoch erhaben. Es tont ja bekanntlich ringsherum, ohne daß ich's weiß, mein Versmachruhm. Wir werden's nach etlichen Jahren ohne Zweifel und streng erfahren, daß veraltet find Beigen und floten von verfloffenen Schillern und Bothen. Ein einziger gelungener Triller von mir verdunkelt den ganzen Schiller, obwohl ich bewahre zu jeder Zeit meine sprüchwörtliche Bescheidenheit. Ich bin die honigreichste Biene, wenn ich auch nichts dabei ver= diene. Was fümmern mich Effen und Trinken, so lange mir Corbeeren winken. Du bist nun endlich auch entschlossen und gehörst mit mir zu den Blauftrumpfgenoffen, strebst fünftig wie ich nach Oben, um in Gedichten dich auszutoben. Natürlich fönntest du meines Gleichen mit deiner Poeterei nicht erreichen, aber ich möchte dich bitten, nur tapfer mit Reimen gestritten! weil es mir Vergnügen bringt wenn dir etwas recht schlecht gelingt. Wohl mancher Verdruß ist zu finden von wegen Konkurrenzlergrinden! aber wir beide find dennoch da, und ich gruße dich, wie letthin Eulalia. geschah.

#### Praktisch!

Wer ewig paffen will und rauchen, Der kann das Sterben gar nicht brauchen. Um Beften ift's, man gibt nicht ab, Und nimmt die Pfeife mit ins Grab.

Tabak babei und Holz zum Zünden, Im Teftamente zu verfünden Im Teffin hat es wohl bedacht, Ein alter Raucher so gemacht.

Wir wünschen ihm und seiner Pfeife, Daß Betrus feinen Schmerz begreife, Und baß er auch am jungften Tag Beim Auferstande rauchen mag

#### B Morgenidyl. B

Mus Silberschleiern ftieg ber Tag empor, und goldner Sonne lichter Strahlenflor quillt flutend aus dem Blau des himmels

Die Bögel zwitschern suge Liebeslieder. In grünen Zweigen flüftert Märchenfang, und leifer, ferner, weicher Glockenklang schwingt, wie aus himmeln kommend durch die Räume.

Ich lieg im Fenster, schau hinaus und

Da schüttelt über mir, jum Fenfter naus, die Rüchenfee ben Bobenteppich aus . . . Johannis Feuer.

## Englisch.

"Dein Freund wäre mir ja gang recht wenn er nur nicht gar so englische Manieren bätte." -

"Wie verstehft bu bas? Er hat boch England nie gefehen."

"Ich meine fo — wie ein englisches Beef= steat - halb roh. se.

herr Feufi: "So so, find Sie boch au wieder umecho ab dr "Alm"!"

Frau Stadtrichter: "Wenn eim d'Rappe usgöhnd, so chunt mehr vome selber wie= ber hei."

herr Feufi: "Gell mer a fil Gie hetted ja dönne go d' Naturalverpflägig izieh burs gang Engabin ab, bann betteb Sie na ä Wuche lenger chönne furt si."

Frau Stadtrichter: "Es zellt fi halt glich ä fo 7 Franken all Tag und fab zellt fe fi, Sie dond chögle, wie Sie wand." Berr Feufi: "Sie hand 's halt wie b' Berliner und die fabe us faber Wegeb uffen ie. Sie meined au, es fett gun ere Portion Chas wien en Chamiftei na

e golbeni Uhr ga, für 30 Rappe." Frau Stadtrichter: " Umel dömid f' nüd 3' durg i bene Sotellere und fab domed f!" herr Feufi: "Sab ift allerdings nud gfeit, baß f' na g'durg domed an Rurgefte. Harhingage dan i Ihne scho fage, baß an Paffante, wien euserein allweg ehner de Bate mached, weder a teilige Kurgefte." Frau Stadtrichter: "Berfe, mir trinked halt nüb gang Schaubguttere voll Wi."

herr Feufi: "Am Morge zahled mir ohni Werda 1 Franke für 's Kafi komplet, effed aber bloß eis ober zwei Weggli und trinked ei Taffe Raft, mabredbem teilig Rurbame 4 und 5 Becki trinfed und Anten abhaued i br Größt vom alte Teftament und Bilihung ufenähmed, daß mer dönt en Bruggwage schmiere de= mit, und -

Frau Stadtrichter: "Schämid Sie fi nub, berig Usbrück zbruche gegenüber -"

herr Feufi: "3' Interlache han i bim Racht= effe ämal Gim zueglueget, wo z'erft 4 Stuck Rostbeef under eme Schoche Salat une verborge hat und wo 's Fleisch uf br andere Siten abega worben ift, hat er namal 2 Stuck usegnah."

Frau Stadtrichter: "Es wirt a fo en usgichwemmte Paffant gfi fi und fab wird's." Berr Feufi: "Runterari. Er bat nachber gfeit, er dom icho 5 Gummer babere, es gfall em niene fo guet."

%